

Berlinale 2020 - NGOs: Minamata ist überall

Anlässlich der Weltpremiere von "Minamata" fordern NGOs striktes Quecksilberverbot

Berlin, 21.02.2020. Diesen Freitag findet die Weltpremiere von dem neuem Film mit Johnny Depp „[Minamata](#)“ in Berlin statt. In dem Film geht es um die Quecksilberkatastrophe in den 50er Jahren im japanischen Minamata, bei der tausende Menschen vergiftet wurden und Hunderte gestorben sind. Da die Quecksilberemissionen bis heute massiv angestiegen sind und mittlerweile ein globales Problem für Mensch und Natur sind, fordert ein Bündnis von Nichtregierungsorganisations-Netzwerken ([World Alliance for Mercury Free Dentistry](#), [European Center for Environmental Medicine](#)) die Bundesregierung zu verstärktem Handeln im Kampf gegen Quecksilber auf.

Florian Schulze, Project Manager des European Centers for Environmental Medicine und Gründer der [Interessengemeinschaft Umwelt Zahn Medizin](#), sagt: "In Minamata sind die Menschen durch den Verzehr von verseuchtem Fisch gestorben. **Aber auch heute ist Quecksilber noch in aller Munde: durch Amalgamfüllungen und durch den Fisch, den wir verzehren.** Die Konzentration von Quecksilber hat sich in den Meeren seit der Industrialisierung verdreifacht. Besonders große Fische können oft nicht mehr verkauft werden, weil sie zu stark mit Quecksilber belastet sind. Die globale Quecksilberbelastung ist ein Riesenproblem für Mensch und Umwelt, aber es wird viel zu wenig dagegen getan. **Deutschland blockiert seit Jahren ein konsequentes Verbot von quecksilberhaltigen Amalgamfüllungen.**"

Gemeinsam mit dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen fordert das NGO-Bündnis mit einer Kampagne unter dem Hashtag [#MakeMercuryHistory](#) ein weltweites Ende von Quecksilberemissionen: <http://mercuryconvention.org/>. Da Quecksilber sehr lange in der Umwelt verbleibt hat sich die Quecksilberverschmutzung von einer lokalen zu einer globalen Bedrohung für Mensch und Umwelt ausgeweitet. **Allein in den Jahren 2010 bis 2015 ist die Quecksilberbelastung in der Atmosphäre um 20 Prozent gestiegen.** In Deutschland überschreiten sämtliche Gewässer die Umweltgrenzwerte; EU-weit sind es 40 Prozent. Es müssen weitere Freisetzungen dringend vermieden und quecksilberhaltige Produkte durch alternativen ersetzt werden.

Deutschland: Jens Spahn muss Blockadehaltung gegen Amalgamverbot aufgeben.

Mit Blick auf Deutschland fährt **Florian Schulze** fort: "Bundesgesundheitsminister Jens Spahn muss endlich seine Blockadehaltung gegen ein konsequentes Amalgamverbot aufgeben. **Amalgamfüllungen bestehen zu 50 Prozent aus reinem Quecksilber, freigesetzt ist das pure Gift.** Amalgam scheint auch hauptverantwortlich für die Freisetzung von Quecksilber aus Kläranlagen in europäische Gewässer zu sein. Länder wie Schweden, Norwegen oder Japan haben die Verwendung von Amalgam bereits gestoppt." Zudem fordert Schulze, dass sich der Gesundheitsminister auf EU-Ebene für ein europaweites Amalgamverbot einsetzt: "Deutschland predigt seit Jahren, dass es mehr Verantwortung für die globale Gesundheit übernehmen möchte. Doch dazu gehört auch, sich für ein Ende von Quecksilber einzusetzen. Die EU-Ratspräsidentschaft in der zweiten Jahreshälfte bietet Deutschland dazu eine gute Gelegenheit."

Pressekontakt:

Florian Schulze, Project Manager, European Center for Environmental Medicine,
Vice President for Europe, World Alliance for Mercury free Dentistry,
email: florian.schulze@envmed.org Tel: 01781812729, Twitter @ecenvmed, @umweltgifte
www.environmentalmedicine.eu, www.ig-umwelt-zahnmedizin.de, www.mercuryfreedentistry.net